

Kurs: 70 Jahre Komparatistik Saarbrücken
Sommersemester 2021
Dozentin: Dr. Claudia Schmitt

Darinka Schmidt
EuLit: Europäische Literaturen
und Medien im globalen Kontext
6. Fachsemester
20.07.2021

Autoren-Portrait: Anne Rennig

Anne Rennig hat an der Universität des Saarlandes und der Universität Paris-Sorbonne Komparatistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Französische Literaturwissenschaft studiert und ihr Studium 2006 mit einem Magister abgeschlossen. Ihre Abschlussarbeit verfasste sie zu dem Thema „Das Labyrinth als Strukturmodell in der Kriminalliteratur.“ Dass sie ein Literaturstudium absolvieren möchte, war ihr schon früh klar. Wie für Literaturstudierende typisch, hat sie sich bereits in der Schule sehr für das Fach Deutsch interessiert, immer gern gelesen und einen guten Zugang zu Literatur und Literaturanalyse gefunden. Der Tag der offenen Tür der Komparatistik an der UdS hat ihre Entscheidung dann schließlich besiegelt. Besonders ausschlaggebend war hier für sie Vielseitigkeit, die die Forschung in der Komparatistik bietet. Der „einseitige Blick der Germanistik“ habe sie im Vergleich dazu nicht gereizt. Zu ihrer Studienzeit war die Komparatistik noch ein eigenständiger Fachbereich an der UdS. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr die familiäre Atmosphäre am Lehrstuhl von Professor Schmeling, das entspannte Verhältnis sowohl zu den Dozent*innen als auch unter den Studierenden. In den 2000ern war das Komparatistikstudium noch eher nach Interessen- und Themenschwerpunkten, weniger strukturell wie jetzt im Bachelor-System aufgebaut. Für sie, sagt Anne Rennig, habe das gut funktioniert, sie sieht im Nachhinein aber auch Probleme, die hierdurch und durch ein beschränktes Angebot für Studierende entstehen können.

Nach dem Abitur beziehungsweise zu Beginn ihres Studiums hat sie zunächst mit dem Gedanken an eine spätere Stelle in einem Verlag gespielt, diese Richtung jedoch schlussendlich nicht weiterverfolgt. Stattdessen hat sie bereits im 2. Semester ihres Studiums eine Hiwi-Stelle in der Komparatistik angetreten, die ihren Einstieg in die Arbeit an der Universität darstellte.

***„Ich bin da recht früh [...] in diese wissenschaftliche Arbeit mit eingestiegen.“
- Anne Rennig***

So hat sie fast während ihres gesamten Studiums als Hilfskraft in der Komparatistik gearbeitet, hat unter anderem Aufgaben in der Institutsbibliothek und in der wissenschaftlichen Zuarbeit für Dozenten*innen übernommen, bevor sie kurz vor ihrem Abschluss in die Redaktion des Frankreichzentrums wechselte, wo sie auch nach ihrem Abschluss eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin antrat. Parallel arbeitete sie am Komparatistik-Lehrstuhl an der Herausgabe eines Poetiken-Lexikons mit.

***„Da hatte ich auch irgendwie keine Notwendigkeit, mich weiter zu orientieren, weil alles gepasst hat. Und so bin ich an der Uni geblieben, weil sich immer irgendwelche Türen geöffnet haben und ich dann durchgegangen bin.“
- Anne Rennig***

Von einer Promotion hat sie zu diesem Zeitpunkt Abstand genommen, da sie ihren Fokus lieber auf die praktische Erfahrung im Berufsleben und das Wissenschaftsmanagement legen wollte. Nach einer kurzen, aber sehr bereichernden Station als EU-Projektbeauftragte an der TU Kaiserslautern im Projekt „Universität der Großregion“, das heute als fester grenzüberschreitender Universitätenverbund existiert, übernahm sie 2012 für den Zeitraum von zwei Jahren die Vertretung der Geschäftsführung des Frankreichzentrums. Als dann zu Beginn 2014 die Stelle der Geschäftsführung des 2012 gegründeten Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis CEUS ausgeschrieben wurde, bot dies einen perfekten Anschluss an ihre bisherige Berufslaufbahn.

Das CEUS wurde 2020 zum Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes (CEUS) weiterentwickelt. Anne Rennig selbst bezeichnet es als „eine Plattform, wo die Aktivitäten im Europa-Schwerpunkt gebündelt werden.“ Es dient der Vernetzung der Fakultäten HW, P und R, an denen Europaforschung betrieben wird.

***„Wir wollen uns beschäftigen mit Forschung über Europa, nicht in Europa.“
- Anne Rennig***

Das CEUS hat Aktivitätsschwerpunkte unter anderem in Lehre, Forschung, Publikationen und Veranstaltungen. Im Bereich Lehre wurde so zum Beispiel zum Wintersemester 2020 der neue Bachelor Europawissenschaften ins Leben gerufen. Anne Rennig hofft, dass sich in Zukunft an diesen auch noch ein Master anschließen wird. Auch das Zertifikat Europaicum kann am CEUS absolviert werden. Dieses wird gerade im Zuge eines Erasmus+-Projekts im UniGR-Kontext (EurIdentity Certificate) sowie in der Europäischen Hochschule „Transform4Europe“ internationalisiert. Weiterhin sind am CEUS für die Zukunft eine studentische Europa-Werkstatt sowie ein Nachwuchskolleg für Doktorand*innen geplant. Im Bereich Veranstaltungen sind vor allem die Saarbrücker Europa-Konferenz, die Vortragsreihe „Europa-Diskurse“ und das „Exzellenzlabor Europa“ in Kooperation mit der Villa Vigoni zu nennen. Als Geschäftsführerin ist Anne Rennig in alle Bereiche des CEUS involviert.

***„Meine persönliche Aufgabe ist, den Überblick zu behalten, [...] die Wissenschaft zu managen.“
- Anne Rennig***

Forschungsthemen, die das CEUS betreut, stammen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, die sich interdisziplinär am CEUS vernetzen. Das CEUS bietet hierbei für die Forschung Nachhaltigkeit und unterstützende Strukturen.

***„Der spezielle Europafokus an der UdS ist wirklich ein Alleinstellungsmerkmal.“
- Anne Rennig***

Immer wieder entstehen auch Forschungsthemen aus der Arbeit des CEUS selbst heraus. Hierzu erzählt Anne Rennig eine Anekdote, die die Arbeit, die am und durch das CEUS geleistet wird, sehr anschaulich zusammenfasst. Der Start des CEUS 2014 fiel in eine hochschulpolitische schwierige Zeit, der Europa-Schwerpunkt hatte einen schweren Stand. Das CEUS organisierte daraufhin 2015 eine Tagung, um das Profil und die Europaforschung der Universität genauer zu definieren.

„Aus dieser Tagung heraus ist eine Projektidee entstanden, die jetzt über die Jahre zahlreiche Beteiligte zusammengeführt hat, und zwar zum Thema Flucht. [...] Das war natürlich das Thema der Stunde, wir wollten das aber nicht nur aktuell behandeln, sondern eher kulturwissenschaftlich, historisch...ja, aus ganz viel verschiedenen Perspektiven.“
- Anne Rennig

Hierbei handelt es sich um die SFB-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“, die seit 2016 am CEUS existiert.

„Das war so ein richtig genuin aus dem CEUS entstandenes Projekt. Also wirklich aus dieser Tagung heraus, wo man sich abends trifft und noch weiterdiskutiert, und plötzlich merken alle: Zu dem Thema könnte ich etwas beitragen aus meiner Fachperspektive. Und genau das ist es, was wir wollen.“
- Anne Rennig